

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrüß, Königsahl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Völsberg, Dhl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Beil jr., Halver i. W. — Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 104

Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichspennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 10 Reichspennig. — Offertgebühren 10 Reichspennig und Porto —

Halver

Montag, den 5. Mai

Erscheint wöchentlich 8 mal
Gratis beilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Lardmanns Sonntagsblatt“, „Herd und Scholle“, „Für unsere Frauen“ und „Am Abend“.

1930

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Der Reichstag vertagte sich, nachdem die erste Lesung des Reichshaushaltsplanes für 1930 beendet war, auf den 15. Mai.
* Im „Halle“-Prozess wurden die drei Angeklagten freigesprochen. Die Kosten gehen zu Lasten der Staatskasse.
* Im Bootshaus des Deutschen Motorsportklubs am Stückersee bei Berlin und in der Wohnung eines in Berlin-Dahlem wohnenden Regierungsrates beim Reichspatentamt wurden bei einer Durchsuchung zahlreiche Waffen und Munition gefunden.
* Bundeskanzler Schöber ist von König Georg in Audienz empfangen worden, nachdem er vorher eine Unterredung mit dem englischen Außenminister gehabt hatte.

Hoffnungen und Wirklichkeit.

Man kann das Wort „Du bist zu schön, um treu zu sein“ ein wenig variieren in „Es ist zu schön, um wahr zu sein“ — wenn man nämlich hört, was der Reichsfinanzminister Dr. Molkenhauer in seiner die Staatsberatung einleitenden Rede über die künftige Steuerentlastung ausführt und verspricht. Denn die finanzielle Gegenwart ist so unerfreulich, daß man eben nur auf die Zukunft hoffen kann. Im Dezember vorigen Jahres sind vom Vorgänger des jetzigen Reichsfinanzministers auch allerhand Versprechungen über Steuerentlastung gemacht worden und sie mußten beerdigt werden, aber trotzdem — „am Grabe noch pflanzt er die Hoffnung auf“, der arme geplagte Steuerzahler nämlich, auf dessen Schicksal man gleichfalls ein etwas abgeändertes Dichterswort anwenden kann: „Zahlen sollst du, sollst bezahlen!“

Vorläufig jedenfalls sind die Ausgaben für 1930 noch mehr als eine Milliarde höher, als man sie für 1929 ansetzte oder vielmehr glaubte ansetzen zu können; denn es war ja notwendig, im Nachtragsetat noch 900 Millionen nachzufordern, und trotzdem weist der Reichshaushalt für das vergangene Jahr immer noch einen Fehlbetrag von 360 Millionen auf. Das „Kreuz“ im Haushalt des Reiches ist aber nicht der ordentliche, sondern der außerordentliche Teil des Etats, in dem weit über eine Milliarde schwebender, also kurzfristiger, überaus teurer Schulden stecken. Der frühere Reichsbankpräsident hat ja nun aber das Reich oder vielmehr den Reichstag gezwungen, an die Bezahlung dieser Schulden heranzugehen; außerdem wird ein Teil dieser schwebenden Schuld durch die zweite Tranche der „Kreuzer“-Anleihe in langfristige umgewandelt, so daß das Reich dann nicht mehr allein 500 Millionen an Zinsen für die kurzfristig geliehenen Gelder zu bezahlen braucht und alle paar Monate damit rechnen muß, diese Schuldsummen zurückzuerstatten.

Das Ziel der künftigen Steuer- und Finanzpolitik ist aber — wie das schon in den Reformvorschlägen des Jahres 1929 entwickelt wurde — immer daselbe: Entlastung des Kapitalertrages der Wirtschaft, um der Kapitalneubildung nicht viel zu große Teile zu entziehen. Nach dieser Richtung hin will das Reich zunächst einmal, und zwar sehr bald, einen Anfang machen mit der Vorlage eines Gesetzesentwurfs, der die Kapitalverkehrssteuer beträchtlich herabsetzen soll. Allerdings ist das nur eine Maßnahme, wodurch die steuerliche Belastung der Kapitalanlage erleichtert wird und die das Reich nicht allzuviel kostet; auch im „Hilferding-Programm“ des Vorjahres war ein derartiger Vorschlag enthalten.

Damals wie in den jetzigen Ausführungen Dr. Molkenhauers hat sich aber mit besonders zwingender Notwendigkeit ein anderes „Kreuz“ in den Vordergrund gedrängt: die Frage eines endgültigen Finanzausgleichs zwischen dem Reich auf der einen, den Ländern und Gemeinden auf der anderen Seite. Ein bißchen originell, aber nur zu billig ist es übrigens, daß diesmal im Etat bei den Einnahmen und Ausgaben gleich jener Teil der Steuereinkünfte nicht eingelegt ist, der gesetzlich an die Länder überwiesen werden muß, ein Betrag, der rund drei Milliarden hoch ist. Aber der ständig verlängerte „vorläufige Finanzausgleich“ muß unbedingt zu einem endgültigen gemacht werden, besonders deswegen, weil das von Dr. Molkenhauer angekündigte Steuerentlastungsprogramm die Finanzen der Länder und Gemeinden direkt und indirekt aufs stärkste berührt. Am interessantesten für den Steuerzahler ist hier jedenfalls der Satz — der übrigens auch für das Reich selbst Geltung haben soll —, daß für die Ausgaben eine Höchstgrenze festgesetzt werden soll, über die hinaus sie nicht steigen dürfen. Skeptisch murmelt aber auch hier wieder der geplagte Steuerzahler: „Das ist zu schön, um wahr zu sein.“ — und denkt dabei an die hemmungslose „Bevilligungsfreudigkeit“ der Volksvertretungen in Reich, Ländern und Gemeinden.

Und er nimmt, „bleich, aber gefaßt“, die Kunde entgegen, daß die Reichsbahn nun doch wohl ihre Tarife heraufsetzen darf. Daß dies jetzt, zu Beginn der Reisezeit, erfolgt, das macht diese Bitte besonders bitter. Natürlich müssen auch die Gütertarife daran glauben, aber die Beschlüsse des Eisenbahnrates erfüllen doch die Möglichkeit, daß man auch einmal zu einer Herabsetzung der Tarife kommen kann: wenn nämlich die Konkurrenz der Reichsbahn, also die Kraftwagen im Überlandverkehr, „entsprechend“ besteuert werden und wenn sich das Reich dazu entschließt, von den Schultern der Reichsbahn die Last der Beförderungssteuer zu nehmen, deren Ertrag über 300 Millionen ist. Auch bei dieser Mehrbelastung spricht das „Mußsein“ zwingendes Wort. Aber auch hier wird es gerade darum zur doppelten Pflicht der

Der Reichstag macht Pause

Etat in erster Lesung erledigt.

Reichstagsvertagung bis 15. Mai.

Zahm wie der Anfang blieb auch der 3. Mai. Beratung über den Haushaltsplan des Reiches für 1930. Fast etwas wie Ferienfreude zog durch die mächtig besetzten Bänke, nicht erstaunlich bei der lockenden Maisonette über den Bäumen des benachbarten Tiergartens und der Gewißheit, daß im Laufe des Nachmittags das Wort „Vertagung“ verkündet werde. Sybel von den Christlichnationalen Bauern empfahl strengste Sparsamkeit für die Zukunft. Im Namen der an der Regierungskoalition beteiligten Demokraten erklärte Meyer-Berlin das absolute „Nein“ für den Panzerkreuzer B. So weit gehe die Freundschaft nicht. Der Abg. Sachsenberg, der Wirtschaftspartei zugehörig, wandte sich gegen die Kritik am Kreuzerbau, die keinerlei Berechtigung in sich trage, solange Deutschland angesichts des waffenstarken Europas nicht auf jede Wehrfähigkeit verzichten wolle. Das Hineinziehen des Reichspräsidenten in die Politik tadelte der Redner der Bayerischen Volkspartei, der nebenbei unter beifälliger Schmunzeln im Hause bemerkte, die Sozialdemokraten hätten erst dann ihre trunkesten Genossen gegen die Vierstufenwetter lassen, als das Kabinett Müller abgetreten war. Reichsfinanzminister Dr. Molkenhauer bestritt energisch, auch nur einen Ton vom Abbau der Arbeitslosenversicherung gesagt zu haben, wie fälschlich in der Öffentlichkeit behauptet werde.

Nun neigte sich die Unterhaltung dem Ende zu. Bis 15. Mai erhielten die Abgeordneten Urlaub — ausgenommen diejenigen Auserwählten, die im Ausschuß über der endgültigen Gestaltung des verzwickten Etats brüten sollen. Mögen sie schwitzen!

Sitzungsbericht.

(163. Sitzung.)

OB. Berlin, 3. Mai.

Bei Beginn der Sitzung werden der Notenwechsel zum deutsch-portugiesischen Handelsabkommen über den Ananaszoll sowie das Abkommen mit den Ostseestaaten über die Regelung der Schollen- und Hundenerbscherei der Ausschussberatung überwiesen. Das Haus fährt fort in der ersten Beratung des Haushaltsplans für 1930.

Abg. von Sybel (Christlichnat. Bauernp.) erklärt, die Regierung habe mit dem Etat eine traurige Erbschaft von der Regierung Müller-Hilferding übernommen. Die Arbeit des Jahres 1930 müsse im Zeichen der Ausgabenvermehrung stehen. Wenn seine Partei diesen überhöhten Etat nicht von vornherein ablehne, so tue sie es, weil sie zunächst das Ergebnis der Ausschussberatungen abwarten und der Regierung Zeit zum Beweise ihres Sparwillens geben wolle. Unser Standpunkt ist aber kein Freibrief für die Fortführung der bisherigen Ausgabenwirtschaft.

Abg. Meyer-Berlin (Dem.) wendet sich gegen die Ausführungen des sozialdemokratischen Fraktionsredners und sagt, tatsächlich habe die sozialdemokratische Fraktion ohne triftigen Grund das Kabinett Müller zu Fall gebracht und die anderen Parteien der Großen Koalition vor die Wahl gestellt, entweder einer nichtsozialistischen Regierung auf parlamentarischem Wege die Ordnung unserer Finanz- und Kassenlage zu ermöglichen oder eine Reichstagsauflösung mit Anwendung des Artikels 48 herbeizuführen. Manche Vorgänge während der Osterpause des Reichstags haben uns mit schwerer Besorgnis erfüllt.

Die Räte für den Panzerkreuzer B wird die demokratische Fraktion einstimmig ablehnen und verlangen, daß der dafür eingelegte Betrag eingespart wird. Wir verlangen erneut die Vorlegung eines in sich geschlossenen, militärtechnisch begründeten Ersatzbauprogramms, das eine Übersicht über die Fort-

Verwaltung, alles daranzusetzen, um zu einer Senkung der Ausgaben zu gelangen. Denn die Reichsbahn soll auch ein „nach kaufmännischen Grundsätzen geleiteter Betrieb“ sein und für einen solchen ist und bleibt die Hauptregel: Man muß sich nach der Decke strecken; man darf nicht mehr ausgeben wollen als man einnimmt.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Erneute Verhaftung des Landvolkführers Hamkens.

Der Landvolkführer Wilhelm Hamkens-Tetenbüll, der sich unter den seinerzeit wegen der hollsteinischen Bombenanschläge Verhafteten befand, alsdann aber freigelassen wurde, ist, wie die Hamburger Nachrichten melden, plötzlich wieder in Haft genommen worden, da die Kieler Staatsanwaltschaft die Vollstreckung eines vor einem Jahr ergangenen Urteils, das Hamkens wegen eines politischen Deliktes mit einer Gefängnisstrafe von vier Monaten belegte, angeordnet hat. Hamkens hatte in wiederholten Eingaben einen Strafausschub bis zur Erledigung der dem Landvolkführer bevorstehenden Prozesse, also bis 1. Juli, beantragt. Der wegen der gleichen Vorgänge verurteilte Geschäftsführer des „Landvolks“, Wefschke, wird seine Strafe am 6. Mai anzutreten haben, da auch sein Besuch um Strafausschub abgelehnt worden war.

Das Stahlhelmverbot in Rheinland-Westfalen.

Der Reichsminister des Innern hat dem preussischen Ministerpräsidenten und dem preussischen Innenminister mitgeteilt, daß er auf die für den 9. Mai in Aussicht genommene Bepfischung über die eventuelle Aufhebung des Stahlhelmverbots für Rheinland und Westfalen verzichtet.

derungen für die Landesverteidigung und ihre finanzielle Tragweite ermöglicht.

Weiter erfüllt uns mit Besorgnis das Verhalten der Reichsregierung gegenüber Thüringen. Der Redner richtet weitere Fragen an den Innenminister wegen des Standes der Reichsreform und der Wahlreform. Das Ostprogramm dürfte des Ostens ausgedehnt werden.

Abg. Sachsenberg (Wirtschaftspartei) erinnert an die lamentarische Behandlung des Panzerkreuzers A und meint, die dabei angewandten Methoden hätten den Deutschen Reichstag und die deutsche Regierung vor der Welt lächerlich gemacht. Solange die Vereinigten Staaten von Europa noch nicht da sind, kann auch Deutschland nicht auf Bewaffnung verzichten. Abgesehen vom Panzerkreuzer handelt es sich bei dem Etat um das Wort des Kabinetts Müller-Hilferding. Die berufständische Idee, die die Wirtschaftspartei vertritt, hat inzwischen auch bei den übrigen bürgerlichen Parteien gefaßt. Diesen Zusammenschluß der bürgerlichen Parteien wird kein sozialdemokratisches Sprengpulver stören. Wir wünschen vor allem die schnelle Vorlegung des Ausgabenentlastungsgesetzes.

Abg. Pfeiffer (Bayerische Volksp.) betont, daß es nicht an der Bayerischen Volkspartei gelegen habe, wenn die Regierung Müller gestürzt wurde. Die Sozialdemokratie habe die bequemere Stellung einer reinen Agitationspartei einnehmen wollen. Unser

Vertrauen zum Reichspräsidenten

hat sich in keiner Weise vermindert. Trotzdem bedauern wir, daß in der letzten Zeit die Person des Reichspräsidenten zu stark in den politischen Kampf hineingezogen worden ist. Die Berater des Reichspräsidenten sollten bedenken, daß es verhängnisvoll wäre, wenn zu den Regierungskrisen noch eine Präsidentenkrise käme. Die Diktatur ist notwendig, aber wir brauchen auch Reichshilfe für das kolkende östliche Grenzgebiet Bayerns.

Wirth über Thüringen.

Reichsinnenminister Dr. Wirth weist darauf hin, daß das thüringische Ermächtigungsgesetz im Einvernehmen mit der thüringischen Regierung dem Staatsgerichtshof vorgelegt worden sei. Beim Etat des Innenministeriums und im Ausschuß werde Gelegenheit sein, die ganzen thüringischen Fragen eingehend zu behandeln.

Die Arbeitslosenversicherung.

Reichsfinanzminister Dr. Molkenhauer betont, daß der Etat im wesentlichen aus den Arbeiten der alten Regierung flamme. Der größte Teil der Vorwürfe des Abg. Vogel richte sich also gegen seine eigenen Parteifreunde. Das Ziel der Regierung sei, die Arbeitslosigkeit auf dem Wege über eine Entlastung der Wirtschaft zu bekämpfen. Das sei keine reaktionäre Politik. Er habe kein Wort davon gesagt, daß die Arbeitslosenversicherung abgebaut werden solle. Es gehe allerdings nicht an, daß der Etat durch die Arbeitslosenversicherung über den Haufen geworfen werde. Deshalb müßten Reformen angestrebt werden.

In der Panzerkreuzerfrage habe sich die Regierung entschlossen, die Entscheidung dem Reichstag zu überlassen.

In der Frage der Umschichtung erklärt sich der Minister bereit, den Reichswirtschaftsrat um ein Gutachten darüber anzugehen, ob die in Österreich eingeführte Phasenumsatzsteuer auch bei uns durchführbar wäre. Der Minister empfiehlt das englische System, wonach ohne Zustimmung des Finanzministers keine Ausgaben bewilligt werden dürfen, die den Etat überschreiten. Daß sich die Diktatur nicht nur auf die Landwirtschaft, sondern auch auf andere Wirtschaftszweige erstrecken müsse, sei auch die Auffassung der Reichsregierung. Die Senkung der Realsteuern, die im Reich für 1931 beabsichtigt sei, solle für den Osten vorweggenommen werden.

Abg. Hörnte (Komm.) kritisiert die Diktaturpläne der Regierung.

Damit schließt die Aussprache. Der Etat wird dem Haushaltsausschuß überwiesen.

Das Haus vertagt sich auf Donnerstag, den 15. Mai.

Reichsinnenminister Dr. Wirth begründet diesen Verzicht u. a. mit einer Rede des Stahlhelmführers Dürstberg in Magdeburg.

Tschechoslowakei.

Prüfungen im Abgeordnetenhaus.

Im Prager Abgeordnetenhaus kam es bei der Abstimmung über das Arbeitslosenengesetz zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten, die mit einer Prügelei endeten. Nachdem die Kommunisten ihre Mißbilligung über den Gesetzesantrag durch ein ausgiebiges Bulletpistol- und Pfeifkonzert zum Ausdruck gebracht hatten, richteten sie ihre Angriffe gegen die deutschen Sozialdemokraten, beschimpften sie und warfen ihnen Druckfächerpakete an die Köpfe. Darauf sprang der deutsche sozialdemokratische Abgeordnete Ratz zu den Seiten der Kommunisten und verfehlte dem kommunistischen Abgeordneten Stern eine schallende Ohrfeige. Von beiden Seiten eilten die Parteigenossen zu Hilfe und vor den Bänken der Kommunisten entwickelte sich eine wilde Krawalleri. Schließlich gelang es den Ordnern mit Hilfe der Parlamentswache, die Kampflustigen voneinander zu trennen. Am Schluß der Abstimmung verschaffte sich der Kommunist Stern dadurch Genugtuung, daß er sich auf den Sozialdemokraten Ratz stürzte und ihm unter dem Beifall der Kommunisten die Ohrfeige kräftig zurückgab. Damit war auch das Zeichen zu einer neuen Prügelei gegeben. Der Parlamentswache gelang es erst nach längeren Bemühungen, die Ruhe wiederherzustellen. Prügeleien im Abgeordnetenhaus.

Aus In- und Ausland

Berlin. Der Reichspostminister hat mit Hapag, Lloyd, Hamburg-Südamerika-Linie und Wörmann-Linie vereinbart, daß auf ihren Postdampferlinien in Zukunft die Reichspostflagge im Großmaß gesetzt wird.

ich fordert, sagen, was man will: die Freude darüber
leibt uneingeschränkt, daß es in verständnisvollem Aus-
leich der gegenseitigen Wünsche gelungen ist, die
eistungen der Züchter und den Bedarf der Abnehmer in
wieriger Zeit

so bemerkenswert zu steigern.

uch das gehört zu dem notwendigen Ausgleich zwischen
Stadt und Land, den wir alle wünschen. Sch.

Lokales und aus der Nachbarschaft.

Halver, den 5. Mai 1930.

Blütenmonat.

In den Ablauf des Jahres ist der Blütenmonat Mai wie
in leichtender Gabeln gefest. Blütenfränge zeichnen seines
Reizes Spur. Überall, wohin das Auge blüht, ist strahlende,
erhebende Helle. Nach der winterlichen Stille und Trübe
mellen die Blüten aus dem jungen Grün wie ein beglückendes
Lächeln. Im Blütenmund des Frühlings bietet die Natur
den ersten bezaubernden Einblick in das unerschöpfliche und
mergründliche Buch ihrer Wunder. Nicht die Augenweide
klein, sondern vielleicht mehr noch der tieferer Sinn, der hinter
dem Sichtbaren waltet, mag uns den Mai besonders nahe-
bringen. Das Spiel der Farben spiegelt die Stimmungen
wider, die in der Brust eines jeden Menschen wach werden,
sobald er sich von irgendeinem Druke befreit weiß. Wie mit
währenden Fahren stürmt der Geist in die Bezirke zukünftigen
Lebens, ungeachtet des Wissens um die Widerstände, ohne die
ein Leben nun einmal nicht abgeht. Der Mai ist gekommen
und mit ihm haben wir sozusagen die Beziehungen zum Mai
wieder aufgenommen. Gottes Odem weht frisch durch die
Brust und dem, der sehen und hören will, sagt jeder Baum
und Strauch, jede Knospe und Blüte: Wir sind! Geworden
um zu werden, um die Fähigkeiten, die leimbereit in uns
liegen, zur Entfaltung zu bringen. Freilich drohen Nachfröste
und das Maitüftel „mit trogigen Gebärden“ und tuden
manche schöne Knospe, wie auch im Leben nicht alle Blüten-
träume reifen. Aber trotzdem bleibt der Blütenmonat das
Hohelied bejahenden Daseinsgefühls.

—* Besondere Sommervergünstigungen des Deutschen
Kalkyndikats. Auf Bestellungen für Kalkalze zur unmittel-
baren Verwendung als Kalkidungemittel in der deutschen
Landwirtschaft, die dem Kalkyndikat in der Zeit vom
1. Mai bis 20. Mai 1930 zur prompten Lieferung zugehen,
wird eine Barzahlungsvergütung von 3% und eine Lager-
vergütung von 4% gewährt. Bei Inanspruchnahme des
Wechselkredits wird ein zinsfreies Ziel bis zum 1. De-
zember 1930 und eine Lagervergütung von 4% eingeräumt.
In der Zeit vom 21. Mai bis 18. Juni 1930 gewährt das
Kalkyndikat eine Barzahlungsvergütung von 2½% und
eine Lagervergütung von ebenfalls 2½%. Bei Inanspruch-
nahme des Wechselkredits wird ein zinsfreies Ziel bis
zum 15. Dezember 1930 und eine Lagervergütung von
2½% gewährt. Vom 19. Juni bis 10. Juli 1930 beträgt
die Barzahlungsvergütung 2% und die Lagervergütung
1½%. Bei Inanspruchnahme des Wechselkredits wird
ein zinsfreies Ziel auf drei Monate gewährt. Die Wech-
sel können bis zum 29. Dezember 1930 prolongiert wer-
den. Die Diskontipesen (Reichsbankdiskont) der Prolon-
gationswechsel gehen zu Lasten des Bestellers. Außer-
dem wird noch eine Lagervergütung von 1½% gewährt.
Für ab 11. Juli 1930 eingehende Aufträge wird bei
Barzahlung ein Skonto von 1½% gewährt. Wird der
Wechselkredit in Anspruch genommen, so wird ein solcher
auf drei Monate ohne Prolongationsmöglichkeit einge-
räumt. Die Diskontipesen (Reichsbankdiskont) gehen zu
Lasten des Bestellers.

—* Chem. 1. Garde-Mann, Potsdam. Am 14. und
15. Juni 1930 findet eine Wiedersehensfeier der ehem. 1.
Garde-Mann in der alten Garnison Potsdam statt. Aus
diesem Anlaß finden Besprechungen statt in Dortmund,
West. Kölnischer Hof, am Markt, am 11. Mai, morgens 11
Uhr; Düsseldorf, Europäischer Hof, Graf Adolph Platz,
am 1. Juni, vormittags 11 Uhr, wozu alle Ehemaligen
eingeladen werden. Auskunft erteilt D. Hüffelmann,
Elberfeld, Am Pfaffenhaus, Fernsprecher 8036.

Halver

—I Ein Autozusammenstoß, der sehr glimpflich abge-
laufen ist, ereignete sich am Samstagabend auf der Kron-
prinzenstraße gegenüber dem Hotel zur Post. Der plan-
mäßige Wagen des Omnibus Mark Sauerland kam die
Kronprinzenstraße herunter, vor dem Hause Konsumver-
kaufsstelle stand ein Personauto, vor dem Hotel zur
Post ebenfalls zwei Wagen, der Autobus mußte durch
die enge Fahrstraße und streifte dabei den rechtsstehenden
Wagen am vorderen linken Kotflügel, wobei das Schutz-
blech leicht geschrammt und gebeult wurde. — Der zu-
nehmende Autoverkehr läßt die Frage aufkommen zur
Schaffung von Parkstellen. Ein geeigneter Platz wäre hier-
für der Marktplatz, das Transformatorhaus steht da-
bei aber hinderlich im Wege und im Interesse eines ge-
regelten Verkehrs wäre die Entfernung der Transforma-
torenstation dringend erwünscht. An den Samstagen und
Sonntagen halten des öfteren derart viele Wagen auf der
Kronprinzenstraße, daß der Verkehr dadurch sehr behindert
wird, was sich noch besonders bemerkbar macht, wenn zu
beiden Seiten der Straße Wagen abgestellt werden. Ein
kreuzen der Wagen ist dann ausgeschlossen. Eine zu er-
lassende Polizeivorschrift kann hier nur Abhilfe schaffen,
allerdings muß dann Raum geschaffen damit die Wagen
untergestellt werden können.

—I Am Samstag nachmittag fand auf Veranlassung
des Feuerlöschbrigaden, Herrn Bürgermeister Watermann
eine Übung der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr statt. Zu-
nächst fanden Exerzierübungen sowie Übungen am Stei-
gerturn statt. Nach Abschluß dieser Übungen wurde an-
genommen auf der Carlshöhe sei bei einer Schulvorstellung
ein Kinobrand ausgebrochen, durch den herrschenden Ost-
wind sei die Halle in großer Gefahr. Die Wehr rückte so-
fort zur Brandstätte und versuchte zunächst das Feuer mit
dem Feuerlösch Minimax zu löschen, was aber infolge
des schon ausgebreiteten Feuers nicht gelang. Nunmehr
wurde die Motorspritze in Tätigkeit gesetzt; wozu das Wasser
von einem Hydranten in der Nähe des Wohnhauses des
Amtsbaumeisters Becker entnommen wurde. Die Stei-
gerübung wurde die Aufgabe gestellt, die Kinder aus
dem brennenden Saale herauszuholen und sie der Sanitäts-
kolonne zur weiteren Behandlung zu übergeben. Die
Sanitätskolonne nahm sich der verletzten Kinder mit auf-
opfernder Sorgfalt an und legte die notwendigen Ver-
bände an. Bürgermeister Watermann hielt am Schluß
der Übung eine kurze Ansprache, lobte die schnelle und
zielbewußte Bekämpfung des vermutlichen Brandes und
das Hand in Hand arbeiten der Feuerwehr und der
Sanitätskolonne. Gegen 6 Uhr war die Übung beendet.

—I Die Gewerliche Mittelstandsvereinigung für den
Amtsbezirk Halver unternahm gestern nachmittag einen
Ausflug nach Ehringhausen zum Gasthof Wille. Zahlreich
hatten sich die Mitglieder mit ihren Damen eingefunden.
Gemeinsam wurde über Wirtshof durch die Wälder und

Felder mit ihrem frischen fatten Grün nach Ehring-
hausen marschiert. Der gedeckte Kaffeetisch lud die Wande-
rer zum Rasten ein. Nicht lange dauerte es und der wohl-
duftende Kaffee wurde aufgetragen. Das Bedersche Salon-
orchester sorgte mit wohlklingender Musik für angenehme
Unterhaltung. Der Schriftführer der Vereinigung hielt die
Begrüßungsansprache. Insbesondere begrüßte er den Ge-
schäftsführer der Handwerkskammer Arnberg, Herrn Dr.
Hampe und die Herren und Damen von Kierspe und Mei-
nerzhagen und wies dabei auf die Notwendigkeit des
engen Zusammenschlusses hin. Der Einzelne könne heute
nichts erreichen, nur die Organisationen seien berufen ihre
Wünsche und Forderungen vorzutragen und durchzuführen.
Er wies dabei auf den § 164 der Reichsverfassung, der in
wenigen Worten sehr inhaltreich sei und besage, daß der
Mittelstand vor dem Ruin und der Auszäumung geschützt
werden müsse. Anschließend nahm Herr Dr. Hampe das
Wort zu einem längeren Vortrag. Redner dankte für die
freundliche Begrüßung und ging dann auf die Belange
des Handwerks und des gewerblichen Mittelstandes näher
ein. Die wirtschaftliche Bedeutung des gewerblichen Mittel-
standes am Wirtschaftskörper des Staates sei auch heute
noch groß. Allerdings habe auch das Handwerk eine
Umstellung mitmachen müssen. Die Technik schreite voran
und jeder Betrieb müsse diese Neuerungen sich zu Nutzen
machen. Der Individualismus und der Kollektivismus
seien 2 verschiedene Dinge. Der Individualismus müsse
von dem Handwerk hochgehalten werden, d. h. jeder Hand-
werker und Gewerbetreibende muß der Vorsteher und Lei-
ter seines Betriebes bleiben. Ein jeder Handwerker oder
Gewerbetreibende müsse die Bestrebungen seiner Organi-
sation hochhalten und mitarbeiten an dem weiteren Aus-
bau dieser Organisation. Der gewerbliche Mittelstand
habe seine Organisation 20 Jahre zu spät aufgebaut. Die
verlorene Zeit müsse wieder eingeholt werden. Der Pessi-
mismus des Einzelnen müsse überwunden werden und
hierzu ein jeder an seinem Teile dazu beitragen, daß diese
Voreingenommenheiten weggeräumt werden. Die Stati-
stik beweise, daß sich das Handwerk und Gewerbe trotz
der schweren Krise am besten behauptet habe. Redner
gab dann noch ein Bild über die Tätigkeit der Handwerks-
kammer und die vielen Kleinarbeiten, die die Kammer zu
erfüllen habe. Der interessante Vortrag wurde mit großem
Beifall aufgenommen. In angenehmer Unterhaltung
und gegenseitiger Aussprache, bei Wirtshofvorträgen und ge-
meinschaftlich gesungenen Liedern flossen die Stunden
schnell dahin und allmählich rückte die Stunde des Heim-
marsches heran. Der 10 Uhr Zug brachte die Teilnehmer
wohlbehalten zurück und ein Jeder war voll befriedigt
von dem Nachmittage.

Schalksmühle

—I Am 1. Mai d. J. waren 25 Jahre verflossen,
seitdem der jetzige Buchhalter Adolf Dthlinghaus
Hochstraße hier, gebürtig aus Brügge i. W. als Lehrling
bei der Firma Ludwig Schröder, Eisenwarenfabrik und
Großhandlung eintrat. In Anerkennung dieser Treue und
der Verdienste ehrte die Firma ihn durch Ueberreichung
einer Hausuhr, während die anderen Angestellten ihn
mit Ueberreichung eines Bildes ehrten. Herzlichen Glück-
wunsch dem Jubilär.

Kierspe

—s Die diesjährige Bullenförderung findet laut Inse-
rat des Landwirtschaftlichen Ortsvereins am Mittwoch, dem
7. d. M. vorm. 8 Uhr statt. Mit der Föhrung ist die ge-
mäß Beschluß der letzten Generalversammlung des Landw.
Ortsvereins vorgezogene Prämierung der besten Tiere
verbunden. Im Anschluß findet eine Versammlung im
Hotel Plate statt.

—s Goldene Hochzeit. Das seltene Fest der goldenen
Hochzeit feiern am Freitag, dem 23. d. M. die Eheleute
Wilhelm Seßinghaus hier selbst.

Lüdenscheid, 1. Mai. Ihr 75jähriges Geschäfts-
jubiläum konnte vorgestern die Firma Brauckmann
& Pröbbling feiern. Das Geschäft wurde am 1. Mai 1855
von dem aus Halver gekommenen Friedrich Brauckmann
und dem Kaufmann Pröbbling gegründet. Aus kleinen
Anfängen heraus, vermochte sich die Firma unter der
umsichtigen Leitung des später alleinigen Chefs, Herrn
Friedrich Brauckmann zu beachtlicher Höhe zu entwickeln.
Die Söhne Otto und Wilhelm Brauckmann haben es
verstanden, dem weiteren Aufblühen des Unternehmens
die Bahnen zu ebnen und so das väterliche Erbe zu einem
der bedeutendsten Industriewerke Lüdenscheids zu machen.
Der heutige Inhaber, Fabrikant Otto Brauckmann, ist
eine über Lüdenscheids Grenzen hinaus bekannte und geach-
tete Persönlichkeit; auch in sozialer Hinsicht vermochte er
stets das rechte Verständnis aufzubringen. Möge er sich
noch recht langen Wirkens an der Spitze seines Betriebes
erfreuen.

Bredersfeld, 3. Mai. Neuer Postmeister. Für den
leider schon länger erkrankten Postmeister Karl Marten,
der demnächst in den Ruhestand treten wird, wurde Post-
meister Hermann Tietgen aus Gattingen (Ruhr) mit der
Postverwaltung im neuen Postamt betraut. Oberpostin-
spektor Sander aus Dortmund führte ihn am 1. Mai in
sein Amt ein.

Wuppertal, 2. Mai. Von der Schwebebahn tot-
gefahren. Ein schweres und in seiner Art seltenes Un-
glück ereignete sich gestern nachmittag auf der Schwebe-
bahn. Ein mit Anstreicherarbeiten beschäftigter Maler
wurde auf dem Fahrgerüst der Bahn stehend von einem
Wagen angefahren und am Kopfe schwer verletzt. Der
Unfallsfall wurde vorerst nicht bemerkt. Als man später
in einem benachbarten Hause auf den benutzungslosen
Mann aufmerksam wurde und die Feuerwehr benachrichtig-
te, war der Verunglückte bereits gestorben.

Elberfeld, 3. Mai. Ein schwerer Unfall ereignete
sich heute morgen in der Eisen- und Stahlgießerei G. u.
J. Jaeger A.-G. in der Barresbed. In einem Arbeits-
raum befinden sich Bottiche mit heißem Öl. Die Bot-
tiche pflegen mit Brettern abgedeckt zu werden. An einem
dieser Bottiche war ein kleines Stück offen geblieben.
Ein Arbeiter, der über die Bretter ging, rutschte aus und
fiel durch die Öffnung in das heiße Öl. Er wurde zwar
in kurzer Zeit aus seiner furchtbaren Lage befreit, hatte
aber doch bereits schwere Brandwunden davongetragen.
Ihm wurde im Betriebe sofort die zweckentsprechende Be-
handlung zuteil, dann schaffte man ihn ins Krankenhaus.
Man hofft ihn dem Leben erhalten zu können.

Schmallenberg, 5. Mai. Ein Blitz brach in der ver-
gangenen Nacht in den Geflügelhof des Richters Windhoff
in Schmallenberg ein und richtete ein entsetzliches Blutbad
an. Als der Besitzer am Morgen die Farm aufsuchte,
fand er 170 Küken tot auf.

Haan, 2. Mai. Gestern wollte der Dachdeckermeister
Heiermann aus der Spitze einer hohen Eiche eine dort
in der Nacht aufgehängte rote Fahne entfernen. Hierbei
stürzte er aus beträchtlicher Höhe ab und zog sich lebensge-
fährliche Verletzungen zu. S. ist heute morgen seinen Ver-
letzungen erlegen.

Trier, 2. Mai. Die ersten Opfer der Mosel.
Infolge der fast sommerlichen Witterung beginnen über-
all an den Moselufern wieder die Freibadebetriebe. In
der Nähe von Trier forderte die Mosel das erste Opfer für
dieses Jahr, ein siebenjähriger Knabe ertrank, bevor Hilfe
zur Stelle war. Bei Wolf ertrank ein 40jähriger Hand-
werksbursche, der ein Freibad nehmen wollte, infolge
Herzschlages.

11. Westfalentag in Bielefeld.

Die diesjährige Hauptversammlung des Westfälischen
Heimatsbundes, der 11. Westfalentag, wird am 11. und
12. Juni — Mittwoch und Donnerstag der Pfingstwoche
— in Bielefeld stattfinden. Durch Verlegung dieser wich-
tigen Heimatsbundtagung in die Pfingstferien ist besonders
auch den Lehrpersonen sämtlicher Schulgattungen der Be-
such möglich. Es sei darauf hingewiesen, daß das Ta-
gungsprogramm u. a. auch einige die Schule betreffende Be-
ratungsthemen enthält. Im Mittelpunkt der Tagung
stehen die öffentlichen Sitzungen der Hauptausschüsse für
die einzelnen Fachgebiete, in denen im Anschluß an die
Tätigkeitsberichte der Vorsitzenden eine eingehende Aus-
sprache sehr erwünscht ist; insbesondere wolle man dort
Wünsche und Anregungen aus den einzelnen Landschaften
des Bundesgebietes vorbringen. Vor allem aber möchten
wir hinweisen auf die in den einzelnen Fachausschüssen
stattfindenden wichtigen und zeitgemäßen Vorträge: Haupt-
auschluß für Geschichte: Die geschichtliche Stellung von
Mindens-Ravensberg im Raum Westfalen, von Stadtdirek-
tor Dr. Schulte, Münster, Geschäftsführer der historischen
Kommission des Provinzialinstituts für westfälische Lan-
des- und Volkskunde. — Hauptauschluß für Denkmal-, Bau
und Kunstpflege: Das ravensbergische Land, von
Museumsdirektor Dr. Schoneberg, Bielefeld, Hauptauschluß
für Naturdenkmalpflege: Jugend und Naturismus, von Pro-
fessor Langewiesche, Bünde. Hauptauschluß für Literatur:
Der westfälische Raum in der Literatur, von Studienrat
Dr. Schulte, Ahlen. Mit Rücksicht auf den Hauptvortrag
„Ueber Probleme der Volkskunde“ von Universitätspro-
fessor Dr. Schwietering, Münster, in der öffentlichen Mit-
gliederversammlung fällt der Vortrag in der Sitzung des
Hauptauschusses für Volkskunde aus. Nicht zuletzt sei hin-
gewiesen auf den programmatischen Vortrag des 1. Bun-
desvorsitzenden, Freiherrn von Kerckering zur Borg, in
der Festversammlung. — Das ausführliche Tagungspro-
gramm kommt in aller Kürze zur Veröffentlichung und
Verwendung. Alle Anfragen bezüglich des Bielefelder West-
falentages besonders auch alle Wünsche in Bezug auf Ver-
sendung des Tagungsprogrammes, wolle man richten an
die Geschäftsstelle des Westfälischen Heimatsbundes, Mün-
ster i. W., Domplatz 20.

Nah und Fern

○ Lindberghs Dauerrekord geschlagen. Die französische
Fliegerin Lena Bernstein ist ohne Unterbrechung 35
Stunden, 46 Minuten, 55 Sekunden geflogen. Auf ihrem
Farman-Gindecker hat sie nicht nur den Weltrekord für
Frauen, sondern auch den Dauerrekord für Einzelflieger
geschlagen, der bisher von Lindbergh mit seinem Ozean-
flugzeug gehalten wurde. Bei der Landung auf dem
Flugplatz Le Bourget wurde die Fliegerin von einer
riesigen Menschenmenge begeistert begrüßt.

○ Drei Tote bei einer Autokatastrophe. Ein furchtbares
Autounglück ereignete sich auf der Great North Road
zwischen Gladsmit und Macmerry in England. Ein
Automobil, in dem sich eine Frau und ihre beiden acht-
zehn Jahre alten Zwillingstöchter befanden, überschlug sich
bei dem Versuch, einem Lastauto auszuweichen. Der Wagen
ging sofort in Flammen auf. Trotz aller Versuche vorbeiz-
kommender Automobilisten konnte das Feuer nicht gelöscht
werden. Die Leichen waren so verkohlt, daß sie nur durch
eine Metallplatte mit einer Adresse und durch eine kleine
Uhr identifiziert werden konnten.

○ Großfeuer in einer südschwedischen Stadt. Aus noch
nicht ermittelter Ursache entstand ein Riesenfeuer in den
Mechanischen Werkstätten in der Stadt Hälsjöholm in Süd-
schweden. Gegen 12 Uhr nachts waren sämtliche Gebäude
mit Ausnahme einer Werkstatt niedergebrannt. Der
Schaden dürfte einige Millionen Kronen betragen.

○ Riesiger Erdrutsch durch eine Flutwelle. Im Dront-
heimer Fjord hat eine mächtige Flutwelle einen Erdrutsch
verursacht. Mehr als 15 000 Quadratmeter Erde ver-
schwanden in der See, und zwar auf der neuen Anlage der
Orela-Grube A.-G., auf der 300 Mann mit Planierungs-
arbeiten beschäftigt waren. Wie durch ein Wunder konnten
sich alle Arbeiter retten. Dagegen sollen zwei Mann, die
sich gerade auf Fischfang befanden, durch die Flutwelle
in die Tiefe gezogen worden sein. Bei der Katastrophe
sind ungefähr 30 Boote gerammt worden.

○ Die Juwelenträuberin Frieda Nothe in Warschau
verhaftet. Die Warschauer Polizei verhaftete das flech-
briesslich verfolgte Dienstmädchen Frieda Nothe und seine
beiden Helfershelfer, den österreichischen Staatsangehöri-
gen Salomon Straßmann und den polnischen Staats-
angehörigen Ariele Becker, die am 23. April den Einbruch
in der Wohnung des Berliner Bankdirektors Max Fränkl
ausgeführt und Juwelen im Werte von 150 000 Mark
erbeutet haben. Fast der gesamte geraubte Schmuck, mit
Ausnahme von zwei kostbaren Stücken, die die Diebe in
Polen für 600 Dollar verkauft haben, konnte von der
Polizei sichergestellt werden.

○ Der Petroleumtrater von Moreni. An der seit vielen
Monaten brennenden Petroleumfunde von Moreni in
Rumänien traten Veränderungen ein, die neuerlich zu
Besorgnissen Anlaß geben. Die turmhohe Flamme fäule
sank plötzlich mit dumpfem Knall in sich zusammen, so daß
man meinte, das Feuer sei von selber erlosch. Kurz darauf
erfolgte jedoch wieder eine Explosion, die von starker
Rauchentwicklung, Auswurf von Steinen und einem
Aschenregen begleitet war. Seitdem hat sich der Brand-
herd krausenmäßig vergrößert. Die Flammen steigen nicht
mehr säulenartig empor, sondern sind ausgebreitet und
von starken Rauchwolken umgeben. Die Explosionsgefahr
für das umliegende Gebiet ist dadurch bedeutend erhöht.

○ Großkampf gegen Heuschrecken. Der Kampf gegen
die Heuschrecken in der Südbobrubtscha ist von der rumä-
nischen Regierung in großem Maßstab aufgenommen
worden. Es werden Laufgräben ausgehoben, aus denen
die Heuschrecken mit Rauchmitteln angegriffen werden.
Der „Adeverul“ meldet, daß die Heuschrecken bereits Wal-
dungen im Ausmaß von 300 Hektar verunstaltet und die
Kriegsminister sind mehrere Kompagnien Soldaten in
das Gebiet entsandt worden, um gemeinsam mit den
Bauern den Kampf gegen die Heuschrecken zu führen.

○ Zwei Höhlenbewohner durch Erdmassen verschüttet. Die über Frankreich niedergegangenen schweren Unwetter haben in der Gegend von Tours zwei Todesopfer gefordert. Infolge der starken Regengüsse wurde eine der Höhlenwohnungen, die an der Straße von Chancay in die Felsen eingehauen sind, durch Erdmassen verschüttet. Nach den Freilegungsarbeiten wurden ein seit vier Jahren in der Höhlenwohnung ansässiger Landwirt und seine Frau tot aufgefunden.

○ 42 blinde Passagiere an Bord eines deutschen Dampfers. Der deutsche Dampfer „Amacis“ meldete bei seiner Einfahrt in Messina, daß sich sieben blinde Passagiere an Bord befänden, die versuchen wollten, ausländische Häfen zu erreichen. Bei einer Untersuchung des Schiffes wurden weitere 35 Personen, die sich an Bord versteckt hielten, gefunden. Alle 42 Personen wurden verhaftet.

○ Zusammenstoß zwischen einem deutschen und einem englischen Dampfer. Bei der Hafeneinfahrt in Montevideo stieß der britische Frachtdampfer „Routonrange“ mit dem deutschen Dampfer „Itauri“ zusammen. Beide Dampfer wurden beschädigt. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Die zwischen Chile und Hamburg verkehrende „Itauri“ war gezwungen, ihre Abreise zu verschieben.

○ Die Belagerung des Gefängnisses in Columbus beendet. Die meuternden Gefangenen der Strafanstalt Columbus (Ohio) mußten sich bedingungslos ergeben. Bis das zum Teil niedergebrannte Gefängnis wieder instand gesetzt sein wird, werden sie in Zelten untergebracht. Mit der Kapitulation der Gefangenen wurde die neuntägige Belagerung beendet.

○ Großer Heide- und Moorbrand. Im Hohen Moor am Dählemer See (Hannover) entstand durch die Unvorsichtigkeit zweier Arbeiter, die in der Heide Zigaretten geraucht hatten, ein Feuer, das sich infolge des starken Ostwindes rasch ausbreitete und in kurzer Zeit 1000 Morgen Heide und Moor vernichtete. Zum Glück lief das Feuer zwischen zwei Forsten hindurch und viele Vogelnester wurden verschont. Die beiden Arbeiter wurden in Haft genommen.

○ Explosion in einer amerikanischen Flughalle. In der Flughalle der Fokker Aircraft Co. in Hasbrouck Heights (New Jersey) erfolgte eine Explosion, durch die ein Mechaniker getötet und acht schwer verletzt wurden. Die Arbeiter, die durch den Luftdruck fortgeschleudert wurden, erlitten bei dem Feuer, das infolge der Explosion entstand, schwere Brandwunden. An dem Auskommen von vier der Verletzten wird gezweifelt.

Bunte Tageschronik

Warschau. Das Städtchen Kobylnik ist einem verheerenden Brande zum Opfer gefallen. 60 Wohnhäuser samt Nebengebäuden sind niedergebrannt. Mehr als 150 Familien sind obdachlos geworden.

Chicago. Nach den letzten Meldungen beläuft sich die Zahl der Todesopfer des Tornados, der den Mittleren Westen heimsuchte, auf 23, darunter acht Frauen. Die Schäden, die in den verschiedenen Staaten angerichtet wurden, betragen etwa 1/2 Million Dollar.

Furchtbares Kraftwagenunglück.

Mehrere Personen verbrannt. Zwischen Cambridge und Newmarket hat sich ein furchtbares Kraftwagenunglück ereignet. Ein großer Personenwagen fuhr in voller Geschwindigkeit mit einem

Kleinfrachtwagen zusammen, überschlug sich und explodierte. Die Insassen, deren Anzahl nicht feststeht, verbrannten bis zur Unkenntlichkeit.

Der rollende Tod.

Zwei Fluggäste vom Propeller getötet. Durch eigene Unvorsichtigkeit kamen zwei Fluggäste, und zwar ein Herr Walter Bartelmes auf dem Flugplatz Chemnitz und eine Dame auf dem Flugplatz Tempelhof, ums Leben. Im ersten Falle sprang der erwähnte Fluggast nach Abschluß eines Rundfluges, als das Flugzeug bereits wieder vor dem Chemnitzer Flughafengebäude anhielt, unvorsichtigerweise beim Aussteigen nach vorn und wurde dabei von dem im Leerlauf befindlichen Propeller getroffen und getötet. — Im zweiten Fall lief die Dame, nachdem sie mit einem Schulflugzeug, von Dessau kommend, in Tempelhof gelandet war, anstatt hinten um die Maschine herumzugehen, nach vorn und kam in den Bereich des leerlaufenden Propellers. Sie wurde getroffen und war sofort tot.

Flugzeugunglück in der Schweiz.

Der Verleger der Zeitschrift „Individualität“, Wilhelm Storrer aus Dornach, unternahm mit einem Stuttgarter und einem Baseler Bekannten vom Flugplatz Sternenfeld aus einen Flug in die Jura-berge. Die Maschine kam in dem Augenblick, als Storrer Bekannten zuwinkte, anscheinend mit den Baumkronen in Berührung und stürzte ab. Storrer und sein Stuttgarter Begleiter waren sofort tot, während der Baseler Fluggast mit ersten Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert wurde.

Todessturz eines Motorrennfahrers.

Bei dem großen Motorradrennen in Brookland ist der bekannte englische Fahrer Pieatt tödlich verunglückt. Seine Maschine wurde bei schlechter Sicht aus der Bahn geschleudert, fuhr in eine Umzäunung hinein und überschlug sich. Pieatt hatte schwere Kopfwunden erlitten, die seinen sofortigen Tod zur Folge hatten.



John Bull als indischer Schlangenschnitzer. Aber das Instrument, dem er beiführende Weisen zu entlocken weiß, scheint ein solides Kanonenrohr zu sein.

Die Todeslockungen des Heringschwarms

Hunderte von Todesopfern eines Wirbelsturmes. Man befürchtet, daß ein Wirbelwind, von dem der südliche Teil der Insel Sachalin und die Insel Hokkaido heimgesucht wurden, den Tod zahlreicher Fischer verursacht hat. Hunderte von Personen werden vermißt. Mehrere Leichen wurden ans Ufer getrieben. Der Sachschaden wird auf fünf Millionen Yen geschätzt. Der Sturm brach gerade in dem Augenblick aus, als Tausende von Fischern, durch das Erscheinen eines riesigen Heringschwarmes gelockt, sich in See befanden.

Zehn Tote bei einem Schlagwetterunglück. In einem Bergwerk in Barruelo, Provinz Asturien, ereignete sich eine Schlagwetterkatastrophe, bei der zehn Bergleute ums Leben kamen.

D-Zug fährt in eine Arbeiterkolonne.

Drei Tote. Wie die Pressestelle der Reichsbahndirektion Hannover mitteilt, fuhr der D-Zug 141 (Hannover—Berlin) beim Block 132 zwischen den Bahnhöfen Hedda und Gütersloh in eine am Gleise arbeitende Kolonne. Drei Arbeiter wurden sofort getötet. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Im Zug gefnebelt und beraubt.

Die maskierten Räuber entkommen. Der Buchhalter Hans Schäfer, der bei einer Malzfabrik in Kalkseuren angestellt ist, wurde im Personenzug Köln—Euskirchen in einem Abteil 3. Klasse vor der Einfahrt in den Bahnhof Köln-West von zwei maskierten Männern überfallen, unter Vorhaltung des Revolvers in die Toilette des Wagens geschleift und gefnebelt und dann eines Lohngeldbetrages in Höhe von 18 000 Mark beraubt. Er wurde erst kurz vor dem Bahnhof Kalkseuren von Mitreisenden gefnebelt aufgefunden. Für die Ermittlung der Täter setzte die Kölner Reichsbahndirektion eine Belohnung von 500 Mark aus. Die Täter haben vermutlich den Zug auf freier Strecke verlassen.

Schlupfdienst.

Vermischte Nachrichten vom 4. Mai. Verschwundenes Land. Bei dem Erdbeben am Drontheim-Fjord über 60 000 Quadratmeter Land in das Meer gestürzt. Mehrere 100 000 Kubikmeter Land sind verschwunden. Nach den inzwischen vorgenommenen Untersuchungen soll der Erdrutsch durch Verschiebungen im Fjordbett verursacht worden sein. Der Materialschaden ist unüberschaubar. Der polnische Nationalfeiertag. Warschau. Der polnische Nationalfeiertag ist mit den üblichen Feierlichkeiten begangen worden. Den Höhepunkt bildete wie überall so auch in Warschau die Militärparade. In Warschau fand die Truppenparade auf dem Sächsischen Platz, zu der fast die gesamte Warschauer Garnison ausrückte, statt. Die Parade nahm der Staatspräsident ab. Anwesend waren die Regierung, das Diplomatische Korps, die Generalität und das eingeladene Publikum. Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halber i. Westf.

Bei der Firma Hermann Köster, Halber (H. R. N. 153) ist als neuer Inhaber der Kaufmann Walter Köster in Halber eingetragen worden.

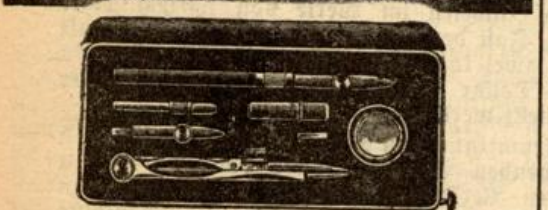
Lüdenscheid, den 2. Mai 1930. Das Amtsgericht.

Bei der Commanditgesellschaft Hermann Diegel & Co., Halber (H. R. N. 942) ist eingetragen worden: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma und Procura sind erloschen.

Lüdenscheid, den 2. Mai 1930. Das Amtsgericht.

Bullenkörung.

Die diesjährige Bullenkörung im Amtsbezirk Halber findet statt: am Mittwoch, den 7. Mai 1930, 14 1/2 Uhr vor der Wirtschaft Bürger in Anschlag, am Mittwoch, den 7. Mai 1930, 17 1/2 Uhr vor der Wirtschaft Schulte in Nieder-Ennepe, am Donnerstag, d. 8. Mai 1930, 8 1/2 Uhr vor der Wirtschaft Frommann in Carthausen. am Donnerstag, d. 8. Mai 1930, 9 1/2 Uhr vor dem Posthaus in Halber, am Donnerstag, d. 8. Mai 1930, 16 1/2 Uhr vor dem Hotel zur Post in Schalksmühle. Die Körgebühre ist von der Landwirtschaftskammer für Bullen auf 6,— RM. und für Eber auf 3,— RM. festgesetzt worden. Halber, den 1. Mai 1930. Die Polizei-Verwaltung



Bernickelte Schul-Reißzeuge

in gangbarsten Zusammenstellungen für Mittel- und Fortbildungsschulen, vorrätig bei

Wilh. Bell jr., Halber.

Öllene Beine

Ein einfach., billiges Hausmittel, ärztl. empfohlen, täglich eingehende Anerkennungen. Auskunft kostenlos. H. Funke, Leipzig N. 121, Theresienstraße 5.

Sommer-Sprossen

auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte unschädliche Feinveredelungsmittel „Sprossen“ Stärke B. hergestellt. Keine Schälkur. Preis Mk. 2.75. Gegen Fäule, Mitterer Stärken, Halberstädter Medizinisch-Druckerei Carl Meute.

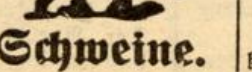
Zuverlässiges Mädchen für den Haushalt gesucht. Frau A. Schütte, Lüdenscheid, Westfalenhof.

Eine 2 Zimmer-Wohnung preiswert zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Mag. Anz. Halber.

Heimarbeit

schriftl. Vitalis-Verlag München.

Mittwoch früh, den 7. Mai, erhalte ich



Schweine.

Aug. Kerspe, Halber. Telefon 352.

DE WO KU MÖBEL sind von besonderer Klasse. Besichtigen Sie meine Ausstellung, und Sie werden sehen, wie man sich mit wenig Mitteln geschmackvoll und gut einrichtet. Alleinverkauf bei: Wilhelm Stallmann, Hagen, Rathauspassage.

Bevor Sie Landmaschinen, wie: Grassmäher, Heutwender, Pferderechen, Schwadenrechen, kaufen, lassen Sie sich von mir Angebot machen, ich führe nur allererste Fabrikate. Wilhelm Reininghaus, Königsahl, Fernsprecher 109.

Landwirtschaftl. Orts-Berein Kierspe.

Die diesjährige Bullenkörung findet am Mittwoch, dem 7. Mai, morgens 8 Uhr statt. Anschließend

Prämierung

der besten Bullen. Hinterher

Bersammlung

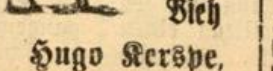
im Vereinslokal. Tagesordnung wird baselbst bekannt gegeben. Der Vorstand.

In 3 Tagen

Nichttraucher

Auskunft kostenlos: Samilas-Depot, Halle a. S. 371

Am Donnerstag erhalte ich hochtragende und frischmelke



Hugo Kerspe, Halber, Tel. 352.

Landwirtschaftlicher Verein Halber.



Jungdeutscher Orden

Bruderschaft Halber. Mittwoch, 7. Mai

Pflichtabend.

Die Landfrauen unserer Gemeinde beabsichtigen am Freitag, d. 30. Mai die

D. L. G.-Ausstellung, Köln

zu besuchen. Die Benutzung von Autobussen ist vorgegeben, u. werden die Anmeldungen zur Teilnahme an der Fahrt bis zum 10. Mai vom Vorsitzenden entgegen genommen. Der Vorstand.

Metall-Betten

Stahlmatt. Kinderb. Schlafzimm., Chaiselong. a. Priv. Ratenz. Katalog 1914 frei. Eisenmöbel-fabrik Suhi (Thür)

Zur Aussaat

empfehle:

- Rotklee, Schwedenklee, Weißklee, Timothe, Ital. Raygras, Engl. Raygras, Franz. Raygras (Blatthafer), Westerm. Raygras, Knaulgras, Wiesenschwingel, Wiesenschwamm, Deutsch. Weißelgras (Lembkes Nachbar), Horstbildender Rotklee, Ausläufer-treibender Rotklee (1. Abf. Weber), Wiesenschwingel, Föttingras, Saatwicke, Buchweizen, Ackerspörgel, Riesenpörgel.

Fachkundige Samen-zusammenstellungen für Futterbau-, Wiesen- u. Weidenanlagen.

E. Zimmermann, Ohl-Königsahl, Telefon Nr. 11 Königsahl

Bohnenstangen

hat abzugeben für Kierspe und Halber

Ernst Ruch jr., Fortkultur-Gesellschaft Ebringenhausen bei Kierspe.

Bestellungen nimmt entgegen in Halber Karl Rad, Gasthof zur Lehe.

Rud'sche, Aktentaschen, Büchertaschen, Einholbeutel, empfiehlt:

Wilh. Bell jr., Halber.